

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Horgen

SUMMER DEAL

Seestrasse 295/297
8810 Horgen, 044 718 70 30
info@seegaragemueller.ch
www.seegaragemueller.ch

50 JAHRE
SEEGARAGE MÜLLER AG

Ford
ford.ch

Ironman stösst auf grosses Interesse

2650 Athleten nehmen heuer am Ironman Zürich teil und befahren mit dem Rad das Zürichseeufer. **SEITE 2**

Brandursache weiter unklar

Was den Brand im Gefängnis Horgen am Montag verursacht hat, stand gestern noch nicht fest. **SEITE 2**

Michael Rogers

Der Sieger der ersten Pyrenäen-Etappe stand Anfang Jahr vor dem Karriereende. **SEITE 17**



Mikrokredite als Starthilfe

START-UPS Wer denkt, Mikrokredite seien nur in Drittweltländern ein Thema, der irrt. Sie sind auch in der Schweiz und sogar im Wirtschaftsraum Zürich eine immer beliebtere Starthilfe. Die Erfolgsquote ist hoch.

Nur gerade 9000 Franken fehlten Manuela Di Giulio aus Wädenswil als Starthilfe in die Selbstständigkeit, Aivar Star aus Adliswil fehlten 15 000 Franken – aus der Sicht einer Bank kleine Summen. Doch einen Kredit von einigen Tausend Franken für eine Geschäftsidee zu erhalten, erweist sich häufig als schwierig, sind doch kleine Kredite für Banken kein interessantes Geschäft: Zu gross sei der Aufwand, zu gering die Rendite. Abhilfe versprechen Mikrokredite. Mikrokredite sind kleine, auf eine Person und ihr

Projekt zugeschnittene Kredite, die ohne bankenübliche Sicherheiten vergeben werden, meist von Non-Profit-Organisationen. Bekannt geworden sind Mikrokredite als Instrument aus der Entwicklungshilfe.

Vater der Idee ist der bangladeschische Wirtschaftswissenschaftler Muhammad Yunus. Er begann um 1976, Kredite an Einkommensschwache in seiner durch eine Hungersnot gebeutelten Heimat zu verteilen. Um ihnen zu ermöglichen, zu tragbaren Konditionen – nicht zu Wucher-

zinsen – zu Startkapital für eine Geschäftsidee zu kommen. Rasch sah Yunus, dass er sein Geld samt Zinsen zurückbekam, also auch kleine Kredite ein interessantes Geschäftsfeld sein können. Yunus gründete die Grameen Bank, die auf Mikrokredite spezialisiert ist.

Eine Idee setzt sich durch

Im Zuge der Finanzkrise der 1990er-Jahre wurden auch in der westlichen Welt vermehrt Mikrokredite vergeben. Und spätestens seit Yunus im Jahr 2006 für seine Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung von unten den Friedensnobelpreis erhielt, ist das Prinzip der Mikrokredite weltweit bekannt.

In der Schweiz gibt es zwei grössere Institutionen, die Mikrokredite vergeben: Die Stiftung Mikrokredit Solidarität Schweiz aus dem Waadtland agiert schweizweit (seit 2009), der Verein Go! – Ziel selbstständig im Kanton Zürich (seit 2009).

Initiiert hat Go Ruedi Winkler (73), der viele Jahre das Stadtzürcher Arbeitsamt leitete und im Kantonsrat sass. «Im Parlament haben wir so oft von Startkapital gesprochen, aber auf politischer Ebene war nichts zu erreichen.» Daher ist Winkler selbst aktiv geworden. Denn er ist überzeugt: Gerade auch im Wirtschaftsraum Zürich sei es wichtig und von volkswirtschaftlichem Interesse, dass das Potenzial aller Menschen

genutzt werde, auch der Erwerbslosen: «Man muss den Leuten eine Chance geben, ihr Potenzial zu nutzen.»

Die maximale Kredithöhe, die Go vergibt, beträgt 40 000 Franken, der Zinssatz 6,5 Prozent. Drei Jahre haben die Kreditnehmenden Zeit, den Betrag vollständig zurückzuzahlen. 110 Mikrokredite im Umfang von insgesamt 2,4 Mio. Franken hat Go seit 2009 vergeben. Die Rückzahlquote liegt bei 95 Prozent, und 90 Prozent der Neufirmen schaffen es, sich zu etablieren.

Angefangen hat Go in der Stadt Zürich, mittlerweile gehen jedoch 40 Prozent der Kredite ins Kantonsgebiet ausserhalb der Stadt. *Sibylle Saxer* **SEITE 3**

Viele offene Fragen

UKRAINE Die Hinweise verdichten sich, dass Flug MH17 über der Ostukraine abgeschossen wurde. Der ukrainische Geheimdienst hat drei Tage vor dem Absturz bereits gewusst, dass den Separatisten Flugabwehrsysteme des Typs Buk in die Hände fielen, welche bis auf Reiseflughöhe schiessen. Weshalb danach der Luftraum nicht komplett gesperrt wurde, blieb bisher unbeantwortet.

Erste Leichen der Opfer sollen heute nach Amsterdam geflogen und dort untersucht werden. Die Niederlande haben mittlerweile die Führung der Ermittlungen übernommen. *zsz* **SEITE 14**

Keine Flüge nach Israel

NAHOST UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon hat gestern in Tel Aviv einen Waffenstillstand zwischen Israel und den radikalislamischen Hamas gefordert. In Ägypten setzte sich US-Aussenminister John Kerry ebenfalls für ein Ende der seit über zwei Wochen andauernden Gewalt ein. Davon unbeirrt ging der Beschuss auf beiden Seiten weiter.

Aufgrund der auf Israel abgefeuerten Raketen stellten gestern verschiedene Fluggesellschaften ihre Flüge nach Tel Aviv ein, darunter die Lufthansa-Gruppe. Die Swiss annullierte den gestrigen Abendflug und ihre beiden Verbindungen heute. *zsz* **SEITE 14**

Tosende Dorfbäche, aber keine Schäden

UNWETTER Die Region oberer Zürichsee hat gestern landesweit die höchsten Niederschläge verzeichnet. Die Dorfbäche schwollen an, blieben aber noch in ihrem Bett.

Alle Schleusen im Himmel schienen geöffnet. Der Dauerregen hat gestern die Gewässer in der Region anschwellen lassen. Dorfbäche, die im Hochsommer nur müde vor sich hin plätschern, wuchsen zu rauschenden Flüssen. Doch bisher blieb es beim Naturschauspiel. Sowohl im Bezirk Horgen als auch im Bezirk Meilen verzeichneten die Feuerwehren gestern bis Redaktionsschluss keine Einsätze aufgrund des Regens. Prekärer zeigte sich die Lage wenige Kilometer seeaufwärts. In Rapperswil-Jona und in den Gemeinden am Obersee sowie in der Linthebene mussten Strassen gesperrt werden. Dort verliessen die Bäche teilweise ihr natürliches Bett. *di* **SEITEN 5+20**



Ein reissender Fluss statt eines gemächlichen Baches: Die Jona tost spektakulär durch Rapperswil-Jona Richtung Zürichsee.

Michael Kaspar

US-Busse bringt CS hohen Quartalsverlust

SCHWEIZ Der US-Steuerstreit hat der Credit Suisse einen Quartalsverlust von 700 Millionen Franken eingetragen, wie sie gestern mitteilte. Dies liegt im Bereich der Erwartungen.

Die CS muss wegen der 2,5 Milliarden Franken teuren Strafzahlung an die USA den grössten Quartalsverlust seit der Finanzkrise 2008 hinnehmen. Der Betrag von 700 Millionen Franken kam wenig überraschend und liegt in der Bandbreite der Analystenprognosen. Die Strafe reist

die Vermögensverwaltung ins Minus: Das Geschäft mit reichen Kunden weist einen Vorsteuerungsverlust von 749 Millionen Franken aus.

Dafür nahm die CS zwischen April und Juni netto 10,1 Milliarden Franken Neugeld entgegen. Die Befürchtung, dass Kunden

wegen des US-Steuerstreits die CS massenweise meiden, bewahrheitete sich nicht. Konzernchef Brady Dougan sagte aber: «Vielleicht haben Kunden weniger oder nicht bei uns gehandelt oder gar ihre Konten geschlossen und uns verlassen.» Genau nachprüfen liesse sich das nicht.

Für Überraschungen sorgte das Resultat im Investmentbanking. Der Vorsteuergewinn blieb mit 752 Millionen Franken praktisch

auf Vorjahresniveau und über den Erwartungen der Analysten.

CS-Aktie sinkt um 1 Prozent

Gestern wurde zudem bekannt gegeben, dass der Rohstoffhandel geschlossen wird, in dem die CS nur ein mittelgrosser Akteur am Markt ist.

Laut einem Analysten war das Ergebnis der CS insgesamt nicht so schlecht wie erwartet, aber «auch nicht wirklich gut». Dies

brachte Anleger dazu, CS-Papiere zu verkaufen: Der Kurs der Aktie sank zeitweise um über 2,5 Prozent. Bei Abschluss betrug das Minus 1,0 Prozent.

Brady Dougan sagte gestern, dass die Bank die volle Verantwortung für früheres Fehlverhalten übernehme. Ausbaden müssten dies aber nicht die Chefs, sondern die normalen Kundenberater, werfen diese der Bank nun vor. *sda* **SEITE 12**

WETTER

Heute 16°/25°
Zeitweise sonnig.

WETTER SEITE 19



9 771663 391033

ANZEIGE

Eine für alle

Jetzt abonnieren!
Telefon 0848 805 521 • abo@zsz.ch

Mehr Region. Zürichsee-Zeitung